

## Gesund älter werden bewegt

Wie gelingt es, im Alter gesund zu sein? Eine Frage, die unsere Gesellschaft bewegt. Das ist nicht neu. Dennoch ist gerade die Zielgruppe der „Best Ager“ sportlich wenig aktiv. Wie können wir diese Menschen in Bewegung bringen? Im Oktober hat der Landessportbund Hessen ein Referenzprojekt des Sportkreises Offenbach vorgestellt. Ziel des Projekts ist es, bessere Strukturen für die genannte Zielgruppe und Vereine zu schaffen und netzwerkübergreifend daran zu arbeiten, ältere Menschen in Bewegung zu bringen. Mehr Informationen bei Miriam Seib, Projektleitung im Sportkreis Offenbach, Offenthaler Str. 75, 63128 Dietzenbach, Telefon: 06074/693390, Fax: 06074/6802500, info@sportkreis-offenbach.de, www.sportkreis-offenbach.de. *per*

## Hohe Bereitschaft zur Pflege in Hessen

Die Pflegebereitschaft in Hessen ist groß: 89 Prozent der Menschen in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland sind grundsätzlich dazu bereit, nahe Angehörige mehrere Stunden in der Woche zu pflegen. Zwei Drittel davon würden für diese Aufgabe sogar im Beruf kürzertreten und Stunden reduzieren, teilt die Techniker Krankenkasse mit. Das ergebe sich aus einer Umfrage für den „Meinungspuls Pflege“ der Kasse. In Hessen werden nach Angaben der Krankenkasse gut drei Viertel (76,3 Prozent) der rund 224.000 Pflegebedürftigen im Land zu Hause versorgt, davon die große Mehrheit (70,4 Prozent) ausschließlich durch Angehörige. *wdl*



## Jetzt für die Ehrenamts-Card bewerben

Die Stadt Frankfurt vergibt auch in diesem Jahr wieder bis zu 1.000 Ehrenamts-Cards. Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamts-Card können in ganz Hessen eine Reihe von attraktiven Vergünstigungen in Anspruch nehmen. Dazu gehört der Besuch kultureller und sportlicher Veranstaltungen sowie von Museen, Schwimmbädern und anderen Freizeiteinrichtungen. Die aktuelle Liste der Vergünstigungen sowie weitere Informationen zur Ehrenamts-Card sind im Internet oder bei der Kontaktadresse erhältlich. Die Antragsphase läuft vom 1. Februar bis 30. April. Eine Ehrenamts-Card kann erhalten, wer sich seit mindestens fünf Jahren für mindestens fünf Stunden in der Woche im Stadtgebiet Frankfurt bei einer oder mehreren gemeinnützigen Organisationen ehrenamtlich engagiert, ohne dafür eine pauschale Aufwandsentschädigung zu erhalten, die über eine Erstattung der Auslagen hinausgeht. Die Ehrenamts-Cards werden im Mai ausgegeben und sind ab 1. Juni für die Dauer von zwei Jahren gültig. Antragsformulare, die aufgrund der neuen Datenschutzverordnung verändert wurden, gibt es ab Ende Januar unter [www.ehrenamts-card.frankfurt.de](http://www.ehrenamts-card.frankfurt.de) oder bei der Kontaktstelle: Stadt Frankfurt am Main, Hauptamt und Stadtmarketing, Ehrenamt und Stiftungen, Römerberg 23, 60311 Frankfurt, Telefon: 069/212-355 00 oder 212-355 01, E-Mail: [ehrenamt@stadt-frankfurt.de](mailto:ehrenamt@stadt-frankfurt.de). *wdl*

## Aufkleber helfen beim Einsteigen

Sie fallen auf – und das sollen sie auch: die großen Aufkleber „Rollstuhl“ und „Kinderwagen“, die seit Mitte September 2018 an den Türen aller Bahnen und Busse in Frankfurt angebracht sind. 30 Zentimeter hoch und in reflektierender gelber Farbe signalisieren sie den Fahrgästen, wo der beste Einstieg für Menschen ist, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. „Wir freuen uns, dass Traffiq die Idee des Fahrgastbeirats so entschlossen aufgegriffen und systematisch umgesetzt hat“, sagt Sven Uwe Schneider, selbst Rollstuhlfahrer und Mitglied im Fahrgastbeirat Frankfurt. Das Gremium hatte wiederholt Möglichkeiten diskutiert, wie die Türen zu den sogenannten Sondernutzungsflächen – das sind die Stellflächen für Rollstühle und Kinderwagen – deutlicher als bisher kenntlich gemacht werden können.

Die bessere Kennzeichnung der Tür ist auch eine Hilfestellung für gehbehinderte Menschen, da sich in der Nähe dieser Tür stets auch die barrierefrei zugänglichen Sitze befinden. Der Fahrgastbeirat Frankfurt am Main konnte 2018 auch sein 20-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass hat er eine Broschüre herausgegeben, in der das Gremium vorgestellt und eine Bilanz der Arbeit gezogen wird. Mehr Infos stehen in der Broschüre 20 Jahre Fahrgastbeirat, herunterzuladen unter [www.traffiq.de/fahrgastbeirat](http://www.traffiq.de/fahrgastbeirat). Weitere Infos gibt es per Telefon unter 069/212-268 93. *wdl*



Foto: Traffiq

## Achte Altersberichtsmission nimmt Arbeit auf

Die Sachverständigenkommission für den Achten Bericht zur Lage der älteren Generation in Deutschland hat ihre Arbeit aufgenommen. Zehn Expertinnen und Experten aus Psychologie, Sozialwissenschaft, Gerontologie, Informatik, Pflege- und Kulturwissenschaft sind von der Bundesministerin Franziska Giffey beauftragt, das Thema „Ältere Menschen und Digitalisierung“ zu beleuchten und politische Handlungsempfehlungen für diesen Bereich zu formulieren. Dabei soll an die zentrale Zielsetzung des Siebten Altersberichts angeknüpft werden: die Teilhabe und das selbstbestimmte Leben älterer Menschen sicherzustellen – dieses Mal mit Blick auf die Chancen und Herausforderungen digitaler und anderer technischer Unterstützungsmöglichkeiten in verschiedenen Lebensbereichen. Die Technisierung und Digitalisierung unterschiedlicher Lebensbereiche macht auch vor den Alltagswelten älterer Menschen nicht Halt – und wirft Fragen auf, etwa zum tatsächlichen Nutzen und zu den Auswirkungen unterschiedlicher Technisierungsprozesse.

Die Sachverständigenkommission arbeitet unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Andreas Kruse, Professor für Psychologie und Gerontologie und Direktor des Instituts für Gerontologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. wdl

## Neue Räume für Außenstelle des Bürgeramts in Alt-Fechenheim

Die Anlaufstelle für Dienstleistungen des Bürgeramts in Fechenheim ist nach nunmehr über 90 Jahren von der Pfortenstraße 1 in neue Räumlichkeiten nach Alt-Fechenheim 89 umgezogen.

Nun werden die Dienstleistungen in größeren und moderneren Räumen angeboten. „Wir kommen damit dem Wunsch nach einem wohnortnahen Service nach“, sagte der für den Bürgerservice zuständige Stadtrat Jan Schneider bei der Eröffnung der neuen Räume. Der neue Standort sei gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und barrierefrei zugänglich.

Die Stadt hat für das Bürgeramt ein ehemaliges Ladengeschäft in Alt-Fechenheim 89 angemietet. In den vergangenen Wochen wurden die Räume umgebaut. Es steht jetzt deutlich mehr Platz zur Verfügung als am alten Standort in der Pfortenstraße, wo das Bürgeramt einen Raum neben der Polizeidienststelle nutzte. Deshalb konnten zwei Arbeitsplätze eingerichtet werden, wodurch sich die Wartezeiten für die Bürgerinnen und Bürger verringern. Sie finden nicht nur helle und freundliche Räume vor, sondern auch einen Wartebereich mit einem Info-Bildschirm.

Betreut wird die Außenstelle Fechenheim vom Bürgeramt Bergen-Enkheim, das eine feste Besetzung mit zwei Mitarbeitern gewährleistet. Auch in den neuen Räumen wird das volle Dienstleistungsspektrum des Bürgeramtes angeboten. So können in Fechenheim unter anderem sämtliche Passdokumente beantragt werden. Die Öffnungszeiten bleiben unverändert: Montag: 9 bis 13 Uhr und 14,30 bis 17 Uhr; Dienstag: 8 bis 13 Uhr; Mittwoch: 8 bis 13 Uhr; Donnerstag: 10 bis 13 Uhr und 14,30 bis 18 Uhr; Freitag: 8 bis 13 Uhr. ffm



Foto: Stadt Frankfurt

Jan Schneider mit Anna Engel (sitzend) und Teamleiterin Nina Funck in den neuen Räumen der Außenstelle Fechenheim des Bürgeramts.

## Gemeinsam der Demenz begegnen

Eine Nationale Demenzstrategie wollen die Bundesministerien für Familie und für Gesundheit starten. Bei der Vorstellung des Projekts zogen Familienministerin Franziska Giffey und Gesundheitsminister Jens Spahn auch Bilanz der Arbeit der „Allianz für Menschen mit Demenz“ seit 2014. Insgesamt seien von den 500 Mitgliedern der Allianz 450 unterschiedli-

che Projekte umgesetzt worden. Als Beispiele nannten die Minister Forschungsprojekte zur Entwicklung neuer Messwerte für Demenzerkrankungen oder spezielle Schulungen ehrenamtlicher Helfer für von Demenz betroffene Menschen mit Migrationshintergrund. Die Allianz soll mit der geplanten „Nationalen Demenzstrategie“ weiterentwickelt werden. Dafür wird eine Geschäftsstelle beim Deutschen Zentrum für Altersfragen eingerichtet, die vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom Bundesministerium für Gesundheit gemeinsam finanziert wird. Noch im Herbst 2018 sollte mit der Entwicklung einer Nationalen Demenzstrategie begonnen werden. Anfang 2020 soll sie vom Bundeskabinett beschlossen werden. In Deutschland leben derzeit 1,7 Millionen Menschen mit Demenz. Die Zahl der jährlichen Neuerkrankungen wird auf 300.000 Menschen geschätzt. wdl

## Weißbuch zur Patientensicherheit

Mit einem „Weißbuch Patientensicherheit“ wollen das Aktionsbündnis Patientensicherheit und der Verband der Ersatzkassen Patienten in Zukunft besser vor „unerwünschten Ereignissen“ etwa in Krankenhäusern schützen. Bei der Vorstellung des mehr als 600 Seiten umfassenden Werkes verwiesen die Autoren darauf, dass 90 bis 95 Prozent aller Krankenhausbehandlungen ohne Zwischenfälle verliefen. Bei ein bis zwei Millionen Patienten pro Jahr träten allerdings „unerwünschte Ereignisse“ wie etwa Druckgeschwüre, Fehldiagnosen oder schwere Infektionen auf. 20.000 Tote infolge solcher Fehler pro Jahr könnten vermieden werden. Um diese Zahl zu reduzieren, stellen die beiden Organisationen sieben Forderungen, für deren Erfüllung sich die Verantwortlichen für das Gesundheitswesen einsetzen sollten. So sollten in allen Einrichtungen dieses Bereichs Verantwortliche für Patientensicherheit eingesetzt werden. Des Weiteren müssten die Hygiene in Krankenhäusern weiter verbessert und die Teilnahme an Fehlermeldesystemen verpflichtend werden. Es wird auch ein verbindliches Implantatregister gefordert. Außerdem solle Patientensicherheit zum Thema der Aus- und Weiterbildung werden. Patienten und Angehörige müssten als aktive Partner in Sachen Patientensicherheit einbezogen werden. Dazu sollten regelmäßige Befragungen dieser Personengruppen stattfinden.

Das Weißbuch richtet sich vor allem an die Politik und die interessierte Öffentlichkeit sowie an entsprechende Fachleute des Gesundheitswesens. Es steht zum Download kostenfrei unter [www.aps-ev.de/aps-weissbuch/](http://www.aps-ev.de/aps-weissbuch/) zur Verfügung, kann aber auch als gedrucktes Werk über die Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft zum Preis von 64,95 Euro bestellt werden. wdl

## „Opernhaus des Jahres“ steht in Frankfurt

Die Oper Frankfurt ist zur Saison 2017/18 zum „Opernhaus des Jahres“ gewählt worden. Damit schaffte es das Haus nach 1996, 2003 und 2015 zum vierten Mal bei der Autorenumfrage des Fachmagazins „Opernwelt“ auf den ersten Platz. Gewürdigt wird, dass das Haus „unter Intendant Bernd Loebe und seinem Team seit vielen Jahren durch ein klug ausbalanciertes Programm, starke Regiehandschriften, eine exzellente Repertoirepflege und hohe Ensemblekultur Aufsehen erregt“. Bereits im August 2018 hatte die Oper Frankfurt in der Autorenumfrage der vom Bühnenverein herausgegebenen „Deutschen Bühne“ zum neunten Mal den Spitzenplatz in der Kategorie „Überzeugende Gesamtleistung eines Hauses“ eingenommen. Damit wurde erst zum zweiten Mal in der Ge-

Foto: Barbara Aumüller



schichte dieser Umfragen ein und dasselbe Haus von beiden Magazinen auf den ersten Platz gewählt, und zwar beide Male die Oper Frankfurt (2015 und 2018). wdl

## Pieter Zandee empfiehlt

„Du willst alles festhalten, was in deiner Nähe ist“, heißt es mit einem halben Jahr. „So viele Dinge kannst du schon besser als deine Eltern“ mit zwölf. In dem Buch „Hundert – Was du im Leben lernen wirst“ wird jedes Lebensjahr in einem kurzen Satz zusammengefasst. Es wird jeweils eine Beobachtung beschrieben, sehr persönlich und individuell. Valerio Vidali illustriert diese Erkenntnisse von Heike Faller in fröhlichen, satten Farben, die Jung und Alt Freude bereiten; nachdenklich und humorvoll zugleich in der Wahrnehmung. Bei null fängt in diesem Buch das Leben an. Dann nimmt die Autorin den Leser mit durch das ganze Leben bis zum hundertsten Jahr. An dieser Stelle zeigt ein Schmetterling, wie wir aus der eigenen Lebensgeschichte davonfliegen. Beim Lesen oder Vorlesen merken wir, dass es hier unsere eigene Biografie sein könnte, was wir im Leben gelernt haben und noch immer lernen. Dieses wunder-

bare Buch ist gleichermaßen für Kinder und Erwachsene gedacht. Es zeigt, wie wir mit unserer Zeit umgehen, lässt uns beim Lesen nicht unberührt. Die Autorin und der Zeichner zeigen auf dieser sehr einfühlsamen Entdeckungsreise, was es mit dem Leben auf sich hat. Dieses Buch gehört in jeden Bücherschrank, aus dem wir es immer wieder und wieder herausnehmen werden.



Heike Faller / Valerio Vidali:  
Hundert – Was du im Leben lernen wirst,  
Kein & Aber Verlag, 20 Euro



## Neuer Großelterntreff im Gallus

Großeltern mit ihren Enkelkindern können sich bei einem neuen Treff im Monikaffee im Gallus (siehe Foto) treffen. Dabei geht es nicht nur ums Kaffeetrinken, sondern auch um wichtige Großelternfragen. Die Großeltern können sich über Erziehung, Verantwortung, Nähe/Distanz austauschen und finden Anregungen zur Interaktion zwischen der jungen und der älteren Generation. Kinder bis zu zehn Jahren werden kostenfrei betreut. Jeden zweiten Montag von 15.30 bis 18 Uhr stehen Monika Weller und Gitta Raab von Wohnfreunde, einer Initiative für gemeinschaftliches Wohnen im Alter, für Gespräche und Austausch zur Verfügung. Das Monikaffee wird vom Sozialdienst katholischer Frauen getragen. Familienzentrum Monikahaus, Kriegkstraße 32–36, 60326 Frankfurt, Telefon 069/973 82 30.

Foto: Oeser



## Erste „Seniorenampel“ in Deutschland entwickelt

**Längere Grünphasen ermöglichen es älteren Menschen und Menschen mit Mobilitätseinschränkung, in ihrem Tempo die Straße zu überqueren.**

Die seniorengerechte Ampelanlage steht seit September 2018 im oberbayerischen Ebersberg. Das Besondere: Die Grünphase wird nur bei Bedarf verlängert. Wer länger dazu braucht, die Straße zu überqueren, hält einen Chip vor einen Empfänger, der an der Ampel angebracht ist. Dann schaltet diese um. Ein Signal ertönt, und statt zehn Sekunden hat man nun 16 Sekunden Zeit. Den Chip bekommen Menschen mit dem Schwerbehindertenausweis „G“ gegen zehn Euro Pfand im Bürgerbüro. „Dabei entscheiden die Mitarbeiter allerdings mit Augenmaß“, erklärt Thomas John vom Seniorenbeirat Ebersberg. Bereits in der ersten Woche hat das Bürgerbüro 30 Chips ausgegeben.

Thomas John hatte die Idee von einer Singapur-Reise in seinen bayerischen Heimatort mitgebracht. In Singapur existieren diese Ampelschaltungen bereits seit mehreren Jahren. Drei Jahre hat er benötigt, seine Idee in Ebersberg umzusetzen. „Viele befürchten Rückstaus durch längere Grünphasen für Fußgänger“, erklärt er.

Die Hardware, den kontaktlosen Empfänger und die Chips, liefert die Firma RTB GmbH & Co. KG aus Bad Lippspringe – auch nach Singapur. Die Software stammt von Siemens. Die Kosten für diese Technik pro Ampelpärchen betragen etwa 3.000 Euro. Für Ebersberg sind jedoch keine Kosten entstanden, denn die erste Seniorenampel Deutschlands wurde gesponsert. Zudem steht sie an einer Staatsstraße, sodass der Freistaat Bayern zuständig wäre. Das Projekt „Seniorenampel“ läuft nun ein Jahr auf Probe.

*Claudia Šabić*

## Seit zehn Jahren: Wegbegleiter für ältere Migranten

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Projekts „Wegbegleiter und Interkulturelle Öffnung“ beim Caritasverband Frankfurt sind 20 der ehrenamtlich Tätigen für ihren Einsatz geehrt worden. Die Wegbegleiter ge-

hen mit älteren Migranten zum Beispiel zu Behörden oder Ämtern und vermitteln bei sprachlichen Barrieren, helfen bei der Erledigung von Schriftverkehr und unterstützen bei der Suche nach der richtigen Beratung und Hilfe. Das deutsche Hilfesystem könne für Migranten strukturell wie sprachlich eine große Herausforderung sein, sagte Caritasdirektorin Gaby Hagmans anlässlich der Ehrung. Die vorhandenen Barrieren zu überwinden und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, gelinge mit der Hilfe der Muttersprachler. Seniorendezernentin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld lobte die hohe Kompetenz der Wegbegleiter und nannte das Caritasprojekt eine „sinnvolle Ergänzung bestehender Hilfestrukturen“. Derzeit werden Hilfen in Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Kroatisch, Serbisch, Bosnisch, Chinesisch und Farsi angeboten. Die Begleitung richtet sich an Migranten, die in Frankfurt wohnen und älter als 55 Jahre sind. Projektleitern ist Gabriella Zanier, Telefon 069/2982-406. Die Kontaktdaten der Ansprechpartner in den einzelnen Sprachen können auf der Homepage [www.caritas-frankfurt.de/wegbegleiter](http://www.caritas-frankfurt.de/wegbegleiter) eingesehen werden.

wdl



Foto: Caritasverband

Projektleiterin Gabriella Zanier (links) dankt Regina Jelenc für ihr ehrenamtliches Engagement im Projekt „Wegbegleiter und Interkulturelle Öffnung“.



## Frankfurter Rettungsbox

Die Frankfurter Rettungsbox (siehe Foto) soll eine gezielte Erstversorgung bei Notfällen im häuslichen Umfeld sicherstellen. Mithilfe der Box können sich die Rettungsdienste schnell einen Überblick über wichtige Informationen zum Gesundheitszustand der betroffenen Person verschaffen. Daneben gibt es Hinweise auf behandelnde Ärzte und Angehörige,

die im Notfall benachrichtigt werden sollen.

Inhalt:

- Daten zur Person (Name, Vorname, Geburtsdatum)
- Daten zum Hausarzt (Name, Anschrift, Telefonnummer), Angaben zur gesundheitlichen Situation (Vorerkrankungen, Allergien, regelmäßige Medikamente)
- Daten der Angehörigen, die benachrichtigt werden sollen (Name, Anschrift, Telefonnummer)
- Hinweise zur Existenz einer Patientenverfügung und/oder Vorsorgevollmacht mit Hinterlegungsort u.a.
- Hinweise auf Personen, die möglicherweise auf Hilfe und Versorgung durch die akut erkrankte (betroffene) Person angewiesen sind
- Hinweis auf zu versorgende Haustiere.

Die elf Zentimeter hohe und acht Zentimeter breite Schachtel sollte gut sichtbar von innen neben der Woh-

nungstür mit dem beigegefügt Klebeband befestigt werden.

Erarbeitet wurde das Konzept der Frankfurter Rettungsbox von der Leitstelle Älterwerden in Frankfurt in Kooperation mit dem Lions Club Frankfurt Eschenheimer Turm. Die Einführung wird von Oberbürgermeister Peter Feldmann, Sozialdezernentin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld und der Hessischen Apothekerkammer unterstützt.

Die Frankfurter Rettungsbox kann zum Selbstkostenpreis von zwei Euro erworben werden. Angeboten wird sie in vielen Frankfurter Apotheken sowie durch weitere Vertriebspartner. Mehr Infos unter: [www.frankfurterrettungsbox.de](http://www.frankfurterrettungsbox.de). *red*

Im Biazza-Nord-West, Nidaforum 5, 60439 Frankfurt, findet am 18. Februar um 16 Uhr ein kostenfreier Infonachmittag zur Frankfurter Rettungsbox statt. *red*

Anzeige

# Herzlich Willkommen zur Reisesaison 2019

Unsere Seniorenreisen führen Sie zu den schönsten Ferienorten in und um Deutschland...



Während der 10 bis 14 tägigen Erholungsreisen bietet sich die Gelegenheit, dem Alltag den Rücken zu kehren und in der Gemeinschaft von Gleichgesinnten interessante neue Erfahrungen zu machen. In diesem Jahr steuern wir wieder reizvolle und attraktive Ziele für Sie an.

Unverändert ist der geschätzte Rundum-Service: persönliche und kompetente Beratung, ausgewählte Hotels, erfahrene Reisebegleiterinnen, sowie der bequeme Haus-zu-Haus Service.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns an! Gerne geben wir Ihnen Auskunft oder schicken Ihnen unseren **Reisekatalog 2019** zu.

**Caritasverband Frankfurt e.V.**  
Seniorenreisen  
Buchgasse 3  
60311 Frankfurt am Main

**Kontakt:**  
Tel. 069.29 82 89 01  
Tel. 069.29 82 89 02  
[www.caritas-seniorenreisen.de](http://www.caritas-seniorenreisen.de)

